

Holocaust-Gedenkstunde

Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem laden ins Landesmuseum

VADUZ Am heutigen 27. Januar jährt sich die Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz durch die Rote Armee zum 70. Mal. Etwa 1,1 Millionen Menschen, die meisten davon Juden (1 Million), wurden in Auschwitz, vor allem im Vernichtungslager Auschwitz-Birkenau, ermordet. «Etwa 900 000 der Deportierten wurden direkt nach ihrer Ankunft in die Gaskammern getrieben. Weitere 200 000 Menschen kamen durch Krankheit, Unterernährung, Misshandlungen und medizinische Versuche zu Tode oder wurden später als zur Zwangsarbeit untauglich selektioniert und ebenfalls vergast», teilte der Verein Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem weiter mit. Der Name «Auschwitz» wurde zum Symbol der Shoa. 2005 wurde der Tag der Befreiung Auschwitz' von der Generalversammlung der Vereinten Nationen zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust erklärt. Dieser Gedenktag wird auch in Liechtenstein begangen. Neben Veranstaltungen in den Schulen führt die liechtensteinische Regierung jährlich eine Gedenkstunde in Zusammenarbeit mit dem Verein Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem durch. Da Aussenministerin Aurelia Frick in diesem Jahr mit zwei Schülern an den Gedenkfeierlichkeiten in Auschwitz teilnehmen wird und der offizielle Regierungsanlass daher für einmal unterbleibt (das «Volksblatt» berichtete ausführlich), habe der Freundeskreis entschieden, selbst eine kleine Gedenkfeier in Liechtenstein zu organisieren und lädt alle Interessierten heute Dienstag, den 27. Januar, um 18 Uhr zu einer Holocaust-Gedenkstunde im Liechtensteinischen Landesmuseum in Vaduz ein. (red/pd)

- Das Programm**
- Musikalische Eröffnung
 - Begrüssung durch den Gastgeber Rainer Vollkommer, Direktor des Landesmuseums
 - Einführende Worte von Florian Marxer, Präsident des Vereins Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem
 - Ansprache von Evelyne Bermann, Ehrenpräsidentin des Vereins Liechtensteiner Freunde von Yad Vashem
 - Video-Zeitzeugenberichte von Überlebenden des KZ Auschwitz
 - Musikalischer Abschluss
 - Die musikalische Umrahmung erfolgt durch die Internationale Musikakademie im Fürstentum Liechtenstein. Im Anschluss an die Gedenkstunde sind die Besucher zu einem Apéritif eingeladen, der ebenfalls im Landesmuseum stattfindet.

ANZEIGE

www.kleininserte.li

100pro! - Seit 5 Jahren erfolgreich

Zukunftsweisend Das Berufsbildungsprogramm der Wirtschaftskammer mit dem klingenden Namen 100pro! feiert Geburtstag. Aber was tun die eigentlich seit fünf Jahren?

Vor genau einem halben Jahrzehnt haben die ersten 100pro!-Gespräche, damals bei der Frickbau AG, stattgefunden. Damals stand das Berufsbildungsprogramm am Anfang und musste sich erst beweisen. Bereits fünf Jahre später hat es seine Kapazitätsgrenzen schon fast gesprengt und wird auch über den Landesgrenzen erfolgreich angewandt.

Erfolgreiche Berufsausbildung Qualifizierte Mitarbeiter sind das Kapital der Wirtschaft und des Staates. Das fängt bereits bei den Lernenden an. Durch Beratung und ein spezielles Lehrbetriebs-Coaching von 100pro! wird den Lehrbetrieben ein umfassendes und zugleich individuelles Angebot zur Verfügung gestellt. Durch dieses Angebot werden Lehrabbrüche verhindert und die Chancen für eine erfolgreiche Berufsausbildung erhöht. 100pro! tritt dabei als eigene Marke auf und ist eine Initiative der Wirtschaftskammer und somit für alle Betriebe und alle Lernenden im oder aus Liechtenstein zugänglich, ob Mitglied der Wirtschaftskammer oder nicht - finanziert wird es von den teilnehmenden



Das 100pro!-Team, von links: Cassandra Senti (Betriebscoaching), Ivan Schurte (Bereichsleiter) und Jasmin Beck (Verbundausbildung). (Foto: ZVG)

Betrieben. Das einwandfreie Zusammenspiel der Berufsausbildung zwischen Wirtschaft, Staat und Lernenden ist die Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Berufsausbildung. Die Bereitschaft der Betriebe, Ausbildungsplätze zur Verfügung zu stellen, ist dazu unerlässlich. Doch diese Bereitschaft ist nur so weit gegeben, wie sich die Betriebe mit der Form der Bildung identifizieren können. Gleichermassen entscheidend dafür ist die wirtschaftliche Aussicht für die Branche, für den Betrieb sowie für den auszubildenden Beruf. Genau hier hat die Wirtschaftskammer mit dem Produkt 100pro! im Jahr 2010 Abhilfe geschaffen. Auf Emp-

fehlung der damaligen Regierung und mit der ideellen Unterstützung von Erbprinz Alois konnte ein Erfolgsprodukt gemeinsam mit der Regierung lanciert werden.

Drohender Fachkräftemangel Der bereits drohende Fachkräftemangel fordert die Betriebe dazu auf, die nachgefragten Facharbeiter auszubilden und somit den Nachwuchs für die einzelnen Berufsbranchen sicherzustellen. Eine fundierte Ausbildung bringt auch höhere Chance mit sich, einer Beschäftigung nachgehen zu können und somit einer allfälligen Arbeitslosigkeit so gut wie möglich vorbeugen zu können. Dies bringt

wiederum auch einen Nutzen für die Volkswirtschaft in Liechtenstein. Jedoch nicht alle Betriebe haben die Möglichkeit, fachlich qualifiziertes Personal für die Ausbildung zur Verfügung zu stellen. Ebenfalls gibt es Betriebe, welche aus verschiedensten Gründen den Verpflichtungen nicht nachkommen können, etwa wegen ihrer Kleinheit, und somit die Lernenden auch nicht ausreichend für den Beruf ausbilden können. Für solche Fälle eignet sich insbesondere der Lehrbetriebsverbund der Wirtschaftskammer durch 100pro!. Von dieser Möglichkeit zeigt sich auch das «Volksblatt» begeistert und bietet ab August 2015 einem Liechtensteiner die Möglichkeit einer Verbundlehre - zusammen mit der Wirtschaftskammer. «Für uns ist es wichtig, dass junge Menschen die Chance einer interessanten und gleichzeitig auch vielseitigen Ausbildung erhalten. Das wollen wir im Bereich eines modernen Verlages bieten», erklärt Verlagsleiter Heinz Zöchbauer. (hm)

- Fakten zu 100pro!:**
- 60 Liechtensteiner Unternehmen im Boot
 - 25 Jugendliche in der Verbundausbildung
 - 51 Jugendliche in Ausbildung im Lehrbetriebscoaching aus allen Branchen und Sektoren in Liechtenstein
 - Rund 80 Jugendliche in der wöchentlichen Hausaufgabenhilfe (HALO)
 - Die Abteilung umfasst 3 Mitarbeiter sowie eine Lernende, unterstützt wird das Team von insgesamt 13 Freelancern.

Weitere Informationen auf www.100pro.li

Ivan Schurte: «Das duale System ist beliebter denn je»

Interview Ivan Schurte, Bereichsleiter von 100pro!, betont die Wichtigkeit von professioneller Berufsbildung - besonders im Hinblick auf den drohenden Fachkräftemangel, der dem Land Liechtenstein und seinen Nachbarn in Zukunft bevorsteht.

«Volksblatt»: Herr Schurte, tun die Liechtensteiner Unternehmen genug für die Lehrlingsausbildung?
Ivan Schurte: Die Bereitschaft in Liechtenstein bewegt sich auf einem tiefen Niveau. Lediglich knapp 10 Prozent aller Betriebe in Liechtenstein bilden derzeit aktiv Lernende aus. Für die Sicherung von zukünftigen qualifizierten Arbeitskräften im Fürstentum ist es wichtig, dass die Betriebe vermehrt bereit sind, Lernende auszubilden.

Kann man die Kräfte nicht einfach aus dem Ausland holen?
 Der Fachkräftemangel oder die demografische Entwicklung macht an den Grenzen keinen Halt. Zudem ist aus den politischen Entscheidungen herauszulesen, dass wir unseren Fokus auf den eigenen Nachwuchs setzen und trotz abnehmenden Schülerzahlen immer mehr Fachkräfte selbst ausbilden müssen, um für die Zukunft gerüstet zu sein. Dazu gilt

es aber, unsere Lehrstellen mit den richtigen Leuten zu besetzen.

Ist dies mit Einheimischen überhaupt möglich?
 Nicht annähernd. Wir müssen den Rekrutierungsfokus zunehmend auf die Nachbarländer ausbauen. Momentan stammen unfähr ein Drittel unserer Lehrlinge aus der Schweiz und etwa fünf Prozent aus Österreich - mit steigender Tendenz.

Und wie schafft man es, den Nachbarn die guten Leute abzuwerben?
 Der Standort Liechtenstein muss einfach attraktiver sein als die Umgebung. Hier kommen wir mit unserem Angebot ins Spiel. Damit kann sich nämlich auch ein KMU das Label der professionellen Berufsbildung anheften und gute Lehrlinge anlocken.

Warum braucht es dazu ein Berufsbildungsprogramm?

Während man früher einen Lehrling einfach an den Werkplatz mitgenommen hat, gibt es heute jede Menge Gesetzesauflagen zu erfüllen. Dazu zählen Dokumentationen im Lern- und Leistungsfortschritt bis hin zur Lehrbeurteilungen und dem Verfassen von Arbeitszeugnissen - was natürlich auf der einen Seite absolut sinnvoll ist, aber auch einen grossen Mehraufwand für die Betriebe darstellt. Hierzu bieten wir drei Produkte an - Verbundausbildung, Betriebscoaching und Lernenden-Coaching -, die von der Lehrlingsrekrutierung, über die Begleitung bis zum Lehrabschluss reichen und jeden Lehrling individuell unterstützen. Damit wollen wir beispielsweise kleinere Betriebe entlasten.

Welche Lehrstellen sind heute besonders begehrt, steht eine Banklehre immer noch auf Platz eins?
 Unangefochten. Wie wir feststellen, holen die handwerklichen Berufe

aber weiter auf - so etwa der Trendberuf des Maurers. Dies wurde in letzter Zeit stark forciert, etwa durch die MINT-Initiative der Regierung oder unseren Baustellentag. Es gibt aber immer Lehrstellen, die schwieriger zu besetzen sind, etwa diejenige des Gipsers.

Ist unser duales System überhaupt noch zeitgemäss?
 Es ist heute beliebter denn je und unerlässlich für unseren Wirtschaftsstandort! Die Ausbildung des Berufstätigen ist essenziell, und zwar genau nach dem Prinzip, wie wir es haben: mit Schule und Beruf abwechselnd. Leider wurde meiner Meinung nach die Vielseitigkeit seit der Reform des Berufsbildungswesens etwas zurückgeschraubt und vermehrt auf die zusätzliche Schulbildung Wert gelegt. Meine Hoffnung ist, dass das Handwerk wieder gestärkt wird und die schulischen Ansprüche etwas zurückgeschraubt werden. (hm)

ANZEIGE

1 2 3
wohin? .li

GEWUSST WOHIN!

Jobber.li Ihre Onlinejobbörse für Liechtenstein